

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Sammler.

Mitteilungen der Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung einer städtischen Sammlung und zur Erhaltung des baulichen Charakters der Stadt Schärlding.

Inhalt: 10. Sitzung des Arbeitsausschusses. — Das fertiggestellte Denkmal. — Zuwendungen. — Erzählendes: Der Handwerksgruß.

Tagesordnung

zur 10. Sitzung des Arbeits-Ausschusses
am 18. Oktober 1906.

1. Bericht über die bisher gemachten Einrichtungen im Städtischen Museum.
2. Bericht über die Besuche des Herrn Konservators Prälat Konrad Meindl und Dr. Hauser von der Zentralkommission.
3. Beschlußfassung über die weitere Ausgestaltung des Museums.
4. Bestimmung der Tagesordnung für die am 22. Dezember stattfindende 2. Jahres-Versammlung.
5. Beschlußfassung über die Bestallung eines Dieners.

Der erste Punkt der Tagesordnung wurde gleichzeitig mit Punkt 3 behandelt und der Beschlußfassung unterzogen.

Die bisher gemachten Aufstellungen im städtischen Museum fanden die Zustimmung des Arbeitsausschusses und wurde es als zweckmäßig erklärt, in der Aufstellung keine Pause eintreten zu lassen, sondern nach Maßgabe des Vorhandenen die Zimmer in folgender Reihe fertigzustellen: Vaterlands- und Stadtgeschichte, Bürgerzimmer, Geschichte der Umgebung und Bauernstube. Das Archiv, das ebenerdig untergebracht werden soll, soll am kommenden Frühjahr an den richtigen Platz kommen, und wird hierüber erst der Beschluß des Gemeindeausschusses einzuholen sein.

Zu Punkt 2, Besuch des hochw. Herrn Konservators Prälaten Konrad Meindl von Reichersberg, worüber berichtet wurde, wäre nachzutragen, daß am Tage nach stattgehabter Arbeits-Ausschusssitzung seitens des Herrn Konservators ein Schreiben an die Musealgesellschaft einlangte, in dem der empfangene Eindruck in folgender Art zur Kenntnis gebracht wurde:

Der Handwerksgruß.

Es war in den alten Zeiten keine bloße Formel, wenn von dem Handwerksgruße gesprochen wurde. Was man darunter verstanden hat, war mehr als ein Gruß. Der gebrachte Gruß wurde oft zur Verbindlichkeit für die Beteiligten.

Der Handwerksgruß wurde von den wandernden Gesellen gebracht und wurde von dem angesprochenen Herrn, sowie von den in der Werkstatt beschäftigten Gesellen in einer bestimmt vorgeschriebenen Weise erwidert. Auch die Jungen waren gehalten, einem Gesellen, dem Zuspruch gewährt wurde, untertänig zu sein.

Die einzelnen Ordnungen der ehrfamen Handwerke, wie dieselben aus dem 17. Jahrhundert und auch noch später vorliegen, haben den Handwerksgruß genau vorgeschrieben, und je mehr ein Handwerkerstand auf sein Ansehen bedacht war, desto bestimmtere Grenzen waren dem Meister, dem Gesellen und dem Lehrlingen in Ausübung ihrer Standesgemeinschaft gezogen. Am heikelsten mag es zu selben Zeit wohl im

Lebzelter- und Wachsziehergewerbe hergegangen sein, das die vornehmste Stelle unter den Zünften innehatte. Dieses Handwerk hatte den Vorrang bei allen Professionen und beim Fronleichnamszuge ging selbst unmittelbar nach dem Himmel. Auch gab es von keinem Anderen ehrfamen Handwerke ein eigens gedrucktes Büchlein darüber, wie sich die Meister und Standesangehörigen in ihrem Handwerke zu betragen und zu verhalten hätten.

Dieses ebenso saubere als lesenswerte Büchlein trägt am ersten Blatte den Namen des Patrons des Gewerbes, den Erzengel Gabriel, der dargestellt ist mit dem flammenden Schwerte und mit der Wage der Gerechtigkeit in den Händen. Die Sünde in der bekannten Gestalt des besiegten Lindwurms wälzt sich ohnmächtig zu seinen Füßen.

„Ein wohl ehrfames Handwerk der Lebzelter-Hauptlade in der bayerischen Haupt- und Regierungstadt Landshut gibt eine gründliche Unter-richtung, wie sich in diesem Handwerk ein aufgedingter Lehrjung und ein frey ledig gesprochener